

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inquiret pro Postzettel 2 Sgr. Diejenigen gesetzten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung sich Weizenrad jährlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Voraus. Außerhalb Preussens belohnt man sich, es die jährlich bezogenen Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditoren der des Postbüros verlässigen Zeitungen zu werden.

N. 273.

Berlin, Sonntag, den 23. November

1851.

Der katholische Kirchenanzeiger mit der Fahne der Freiheit.

Wir betrüben und erörtern zuweilen in unsern Leitartikeln religiöse Fragen; allein unsere Leser wissen in welchem Sinne.

Wir betrüben und sind fern von jeder innern Streitfrage der Religion, fern von der Empfehlung oder Verhinderung irgend einer Religionslehre. Wir haben in diesen Blättern stets nur Eines im Auge, und das ist: die Freiheit. Nicht die Befreiung der Menschen von irgend welchen religiösen Vorstellungen, sondern die Befreiung derselben von jeder staatlichen Beschränkung. Wir wollen niemals Inmanden für oder gegen eine religiöse Ueberzeugung gewinnen, sondern für Jedermann das Recht erlangen, die gewonnene religiöse Ueberzeugung frei zu bekennen und für sein religiöses Bedürfnis Befriedigung zu suchen, wie es ihm beliebt, oder zu seinem Seelenheil gut dünkt.

Dies aber, was wir in diesen Blättern erstreben, ist nichts anders als die Sektensfreiheit!

Wir fordern Sektensfreiheit für alle Bekenntnisse, für alle Richtungen. Wir fordern sie im Namen der menschlichen Gerechtigkeit, ja, im Namen der wahren Religiosität, und sagen und haben auf die Erfahrung, daß in allen Staaten, wo Religionszwang herrscht, wo eine Staatskirche die übrigen religiösen Richtungen verdammt, die Irreligiosität zugenommen und die Unfruchtbarkeit zum guten Theil der gebildeten Gesellschaft gehört; dahingegen ist in Ländern, wo volle Sektensfreiheit herrscht, die Religiosität ein Grundzug des Volkes, wie wir denn auch sehen, daß man uns nicht auf England und Nordamerika hinweisen muß, wenn man die Säulen wirklicher Volks-Religiosität bezichtigen will.

Es versteht sich von selber, daß wir Sektensfreiheit nicht ausschließlich für eine oder die andere Religions-

sekte fordern, sondern für all' und jede Partei. Wir verlangen sie eben so für Jesuiten-Wisitationen wie für freie Gemeinden.

Nur da, wo der Staat gewaltsam in das Bestehen der freien Gemeinden eingreift und in ihnen politische Tendenzen sucht oder findet; nur da wo ein Kirchenregiment eine weltliche Autorität ausübt und politische Zwecke verfolgt, nur da finden wir die Freiheit, die man den Jesuiten einräumt für gefährlich gegenüber dem Druck und der Beschränkung, die man den freien religiösen Richtungen aufbürdet.

Nur in diesem Sinne kämpfen wir gegen die Angriffe der Jesuiten, und kämpfen um so energischer, je mehr der Jesuitismus Freiheit im Munde und Unabdsamkeit im Herzen trägt.

Der hier scheinende katholische Kirchenanzeiger giebt und in den letzten Nummern eine treffliche Gelegenheit, ein Beispiel solcher mit dem Munde bekennender Freiheit und im Herzen gehogter Unabdsamkeit darzustellen. Der Kirchenanzeiger kämpft gegen die in der Kreuzzeitung, der Epenerischen und auch der Urwählerzeitung enthaltenen Klagen über die Ubergrieffe der römischen Kirche. Diesem Kampf, soweit er sich abweichend verhält, sehen wir nichts entgegen; allein sie braucht ein Wort gegen diese Zeitung, das wir von ihrer Fahne streichen müssen. Sie nimmt das Wort 'Freiheit' für sich in Anspruch und doch brauchen wir die nächstfolgenden Seiten des katholischen Anzeigers zu sehen, um ein Bild der Unabdsamkeit ihrer Tendenzen vor uns zu haben.

Der Kirchenanzeiger sagt gegen uns:

„Der Katholikensind einzufalt seine Fahne und über-
 läßt es der Freiheit eines Jeden, ob er sich zu ihr
 bekennen will.“

Wahrlich, wäre dies der Fall, würde er nur um seine Freiheit kämpfen und um das Recht für seine Lehren durch

Wort und Schrift und persönliche Einwirkung thätig sein zu dürfen, wir würden in diesem Kampfe für seine Freiheit und für sein Recht ihm zur Seite stehen.

Dem ist aber nicht so. Wer für Freiheit und Rechte kämpft, kann und darf nicht so sehr über die Beschränkung und die Verletzung der Freiheit und des Rechts anderer, der „Höngemann“ und „Freigemeinder“, die nicht bekämpft werden durch die entfaltete Fahne der Ueberzeugung, sondern durch Fälschung von Kirchen, durch Weltsel-Abgerordnete, durch Verfolgung der Prediger, durch Prozesse gegen die Verführer. —

Wir sind es leider gewohnt, und in protestantischen Ländern besonders gewohnt, daß der Katholicismus mit der Fahne der „Religionsfreiheit“ erscheint, und trotzdem wir sehr wohl wissen, daß diese Fahne eine falsche ist, stellen wir uns ihm dennoch zur Seite und kämpfen, wo es nöthig ist, für sein Recht und für seine Freiheit, wie für unsere und aller andern Recht und Freiheit. — Macht man uns aber Recht und Freiheit freilich, dann wollen wir es beklagen, daß das innere Prinzip des Katholicismus ihm verbietet, Duldung auch für uns zu erlähnen oder zu gestatten; aber das können wir nicht zugeben, daß er sich in dem Momente, wo er gegen uns kämpft, und gegenüber seiner Fahne für eine „Fahne der Freiheit“ erklärt, der zu folgen Jedem überlassen wird!

Das ist unsere Fahne und nicht die ihrige!

Ganz anders als der katholische Kirchen-Anzeiger stellt sich ein katholisches Organ in Irland an. Es ereifert sich gegen die Bemühung der englischen katholischen Zeitungen, die auch für Religionsfreiheit zu kämpfen vertragen, und spricht sich also aus:

„Wir sind die Kinder einer Kirche, die seit die tiefste Feindschaft gegen das Prinzip der Religionsfreiheit bekann und die Theorie, daß dergleichen Freiheit ein Segen sei, nie auch nur den Schatten von Zustimmung gegeben hat. Es ist ein unerträgliches Anblick, zu sehen, daß dieses erbärmliche Schwert so häufig unter uns gebraucht wird, um die protestantische Welt zu kämpfen! Wir fragen: um die protestantische Welt zu kämpfen, obwohl wir weit entfernt sind, kausen zu wollen, daß es Katholiken granz gibt, die sich in der That einwillen, daß die Anhänger der Religionsfreiheit sind, die da aufständig glauben, daß, wenn das Blut sich wenden und die Katholiken in England die Dorthon gewinnen sollten, sie unter allen Umständen Anderen dieselbe Duldung gewähren würden, die sie jetzt für sich in Anspruch nehmen.“

So spricht ein irisches katholisches Organ, das freilich noch nicht maßgebend für die Ansichten des katholischen Anzeigers in Berlin zu sein braucht.

Allein die jüngste Allocution des heiligen Vaters in Rom, gehalten im geheimen Konfessorium am 5. Septemder 1851, diese wird höchlich der hüßige katholische Kirchen-Anzeiger nicht verknugnen, wenn wir auch bisher einen Abdruck derselben in dem Kirchen-Anzeiger noch nicht gefunden haben.

Die Allocution handelt vom Vertrage des heiligen Vaters mit der Königin von Spanien, Maria Ziabella, der neuerlich abgeschlossen wurde, und der welche Vater bekennt selber den Geist sein e Vertrages mit der katholischen Königin, „Unter vielgeliebten Tochter in Jesu Christo“ mit folgenden Worten:

„Ihr werdet nun sehen, daß man in der obgenannten

Konvention das Prinzip zur Grundlage angenommen hat, daß die Religion mit allen den Rechten, die sie kraft ihrer göttlichen Institutionen und der sehr höchsten heiligen sacramentalen Rechte genießt, so wie ehemals, die alleinherrschende in diesem Königreiche sein müsse, und zwar solchergestalt, daß jeder andere Kultus aus ihm verbannt und dort unterlagt werden wird. So ist demzufolge festgesetzt worden, daß die Erziehung und der Unterricht der Jugend in jeder Universität, jedem Kollegium oder Seminar, in jeder öffentlichen oder Privat-schule, in Uebereinstimmung mit der Lehre der katholischen Religion seyen muß. Die Bischöfe und die Vorgesetzten der Diözesen, die, kraft ihres Amtes, angehalten sind, die Ansehung des katholischen Unterrichtes zu wahren, ihn zu verbreiten, und darüber zu wachen, daß die Jugend eine christliche Erziehung erhalte, werden kein Hinderniß in der Ausführung dieser Pflichten finden. — Wir haben mit derselben Sorgfalt darauf hingearbeitet, die Würde und die Freiheit der christlichen Macht höher zu stellen. Es wurde nicht allein angenommen, daß die gewählten Sten ungeschwächt ihre Macht in der Ausübung ihrer bischöflichen Jurisdiction anerkennen sollen, um den katholischen Gläubigen und die geistliche Disziplin kräftig zu beschützen, die rechtshöfliche Gestattung bei dem christlichen Volke zu bewahren, den jungen Leuten und besonders denjenigen, die dazu berufen sind, die Träger des Herrn zu sein, eine gute Erziehung zu verschaffen; mit einem Worte, alle Pflichten ihres Amtes zu erfüllen; man ist überdies dahin übereingekommen, daß die Civilbehörden sich betreiben müssen, der geistlichen Autorität die ihr schuldige Ehre, Gehorsam und Achtung anzubringen zu lassen. — Sagen Wir noch hinzu, daß der erlauchte König und ihre Regierung versprochen, mit ihrer Macht die Bischöfe zu unterstützen und zu vertheidigen, wenn ihre Pflicht sie dazu nöthigen sollte, die Gerechtigkeit zu unterstützen, und sich der Verweigerung der Ansehen zu widersetzen, welche die Gemüther der Gläubigen zu verächtlichen oder ihrer Eiten zu verdecken suchen, oder wenn sie Maßregeln ergreifen müssen, die tödtliche Pest der schändlichen Bücher von ihrem Ueberdren fern zu halten, und auszurotten.“

Sehen wir nun den heiligen Stuhl darauf anzuwenden, jeden andern Kultus als den der katholischen Kirche zu untersagen und zu verbannen, so können wir es bedauern, wenn es dem hüßigen katholischen Kirchen-Anzeiger unmöglich ist, mit uns für unsere Freiheit zu kämpfen, wie wir für seine kämpfen würden. Das aber können wir nicht zugeben, daß er, um uns zu bekämpfen, die Fahne der Freiheit für sich aufhängt.

Rein, die Thatsachen lehren und ganz das Gegen-theil von dem, was der katholische Kirchen-Anzeiger behauptet:

„Der Katholicismus entfaltet seine Fahne, und überläßt es, wo er die Gewalt hat, nicht der Freiheit eines Jeden, ob er sich zu ihr bekennen will.“

Berlin, den 23 November.

— Weiter fand im Ministerium des Auswärtigen eine Conferenz der Herren v. Manteuffel, v. v. Hopt, v. Wedelschmizing und der resp. Mäße Rath, welche Vorschläge zum Gesandten hatten, die von der französischen Regierung in Betreff einiger den bündnisbrüchigen Vertrag betreffenden Maßnahmen gemacht worden sind.

— Die Central-Polizei-Estelle ist nach der „N. Pr. Z.“ nie weiter von ihrer Ausübung entfernt gewesen als gerade jetzt; dagegen, merkt dieselbe Blatt, sind „gewisse Einrichtungen“ bereits im Leben getreten, welche den Zweck der „Central-Polizei-Estelle“ erfüllen.

— Zur „deutschen Flotte“ hat die preussische Regierung die Einzahlung des betreffenden Antheils auf eine unter dem 3. Juli d. J. Seilens der Bundesversammlung ausgefertigte Umlauf von 532,000 Gulden an folgende zwei Bedingungen geknüpft: 1) die Bundesversammlung wolle beschließen, daß die Nordsee-Flotte ferner nicht als Organismus des Bundes beizubehalten sei, daher von den Staaten, welche eine Nordsee-Flotte bilden wollen, gegen Errichtung des jüngeren vollen Laxarbes entweder übernommen, oder aufgelöst werde. 2) Dieser Beschluß müsse noch vor Ablauf dieses Jahres gefaßt werden. So daß es seiner weiteren Einzahlung zur Unterhaltung der Flotte bedürfe.

Die Gemeinderathswahlen in Luskau sind von dem Landrathe „wegen vorgerückter Feiertage“ für ungültig erklärt worden. — Die aus der Streitmacht in andere Plätze übergesessene Besatzung, die Stadtwachmann-Beisammung in S. Chauen sei „wegen nichtwichtigen Vorkommnissen“ aufgelöst worden, hat zu einer Zusammenkunft von Landräthen und Allenhöfen Anlaß gegeben, deren schriftliches Ergebnis der Vorhelt.

† Das „R. B.“ berichtet uns mit Bezug auf eine im geliebten Blatte enthaltene Königl. dahin, daß es sich schon seit längerer Zeit gar nicht mehr auf eine Verleumdung mit der „R. B.“ eingelassen und nur in einer Anmerkung zu einem rein sachlichen Artikel den Grund angegeben habe.

† Der Schneidermeister Rolte wende heute unter jährlicher Beihilgung seiner Gewerkgesellen bedürftig. — Eine Deputation mehrerer Handwerker soll dem Unterrichtssecretär v. Mantzschel ersucht haben, darauf hinzuwirken, daß den Schulen und Lehrlingen die Orte der Seitenabfertigung, Verschönerung und nachlässigen Schularbeiten weniger zugänglich werden.

— Wie haben vor einigen Tagen nach der „Börs. Zig.“ berichtet, daß die Darlehens- und Vorstufklassen von der polizeilichen Verordnung über das Kostensystem nicht betroffen werden, daß es vielmehr darauf abgesehen sei, durch jene Verordnung dahin zu wirken, daß die Weite wirklich zu dem Brode, welches sie nach der Ansicht der Beitragenden haben sollen, verwendet werden, und daß nicht, wie es gebräuchlich sein soll, erhebliche Mittel den politischen Flüchtlingen auf diese Weise verschafft werden.“ Die „R. B.“ bemerkt hierzu: Was es mit der zuletzt erwähnten Veranlassung für eine Bewandnis hat, können wir nicht wissen; wir hoffen aber, daß genaue Nachforschungen, die wir im Interesse der Sache wünschen, die Unzulässigkeit derselben ergeben werden. Jedenfalls einmüthig wir auf dieser Mitteilung der „Börs. Zig.“, daß eine Aufhebung der gebrauchten Klassen, über deren heilthame Nachtheil kein Zweifel obwalten kann, weder der Nachtheil noch den Interesse der Polizeibehörde entspricht. Wo also der Nachweis geführt werden kann — und wir zweifeln nicht, daß er überall werde geführt werden können — daß sie für die Beschäftigung und Darlehenklassen bei den Beitragsgenossen einzufachen Beiträge auch nur für den Zweck dieser Klassen verwendet werden, wird die Polizeibehörde die Genehmigung zur kammernässigen Einziehung der monatlichen Beiträge nicht verweigern.

— Das diplomatische Corps am kgl. Hofe besteht gegenwärtig aus folgenden Herren: Anbass: Baron Lunsberg; Oesterreich: Graf Prokesch von Osten; Großbritannien: John Arthur Douglas; Land: Bloomfeld; Frankreich: Herr Remond delebore; Baden: Kammerherr von H. v. Hindenburg; Belgien: Grafen von Malzen; Preußen: Staatsminister Rothmund; Braunschweig: Geh. Leg. Rath Lieke; Dänemark: Kammerherr v. Bieleke; Hannover: Graf zu Inn- und Ruysshausen; Hessen-Darmstadt: Graf v. Schill; genannt v. Herzog; Preußen: Kammerherr von Rosenberg; Westphalen: Schneider; Anbass: Baron Schumacher v. den Dops; Türkei: Fürst Caradja; Weimerg: Geydler de Maricra; Sachsen: Freiherr von Könnig; Sardinien: Marquis de Ricci; Schwes-

den: Kammerherr von Hochstift; Sicilien: Graf Welser de Partanna; Spanien: Marquis von Gualana.

— Die neue Schulgefängnissen-Anstalt in der Köpplersstraße 39 wird in nächster Woche bezogen werden.

— Gleiche Kaufleute gehen mit dem Plane um, darauf hinzuwirken, die französische Waise nach Berlin zu verlegen.

† Der von dem hiesigen evangel. Verein zu den Dammarbeiten im Oberdache gefasste selbstpreisige Beschluß hat in der vergangenen Woche seinen Fortschritt bei dieses Jahr verlassen. Im nächsten Herbstjahre gedent er mit einem transparenten brennenden Lichtlein zu bestehen.

† Der Kampf, welcher, wie bekannt, schon lange zwischen dem Magistrat und den Innungen wegen der Abgrenzung des Oberaufsichtsbereichs der städtischen Behörde von der Selbstverwaltung der Innungen geführt wird, hat jetzt einen neuen Wendepunkt erhalten. Der Magistrat hat nämlich das Statut eines Gewerks-Konföderation unter dem 10. October d. J. veröffentlicht, welches alle Gewerksklassen betrifft, an der im Statut festgestellten Krankenpflege sich zu beteiligen. Bei dem großen Interesse, welches sowohl die selbstständigen Gewerksbetriebe, wie die Gewerkschaften an dieser Magistratsverordnungs haben, möge zur Orientierung über den Sachpunkt folgendes bemerkt sein.

Die hier bestehenden Gewerkschaften, ursprünglich zur Unterstützung einander und erkrankter Gesellen eingerichtet, gedachten ihren erkrankten Mitglieder außer baeher Unterstützung keine ärztliche Hilfe. Die Anstellung der zu diesem Zwecke notwendigen Aerzte erfolgte selbstständig durch die einzelnen Gewerkschaften. In Ausübung dieses Rechtes besind sich dieselben noch bis zu diesem Augenblicke. Bis zum Jahre 1845 hatte jede Gewerkschaft ihre eigenen Aerzte; 1845 vereinigten sich mehrere Gewerke freiwillig zur gemeinschaftlichen Anstellung von Aerzten. Diese Einrichtung, welche von Herrn Dr. Roblant später angezweifelt wurde und daher gewöhnlich Roblantsche Verein genannt wird, änderte natürlich an dem Rechte der Gewerkschaften, ihre Aerzte sich frei zu wählen, durchaus nichts; die Beteiligten konnten ganz nach ihrem Geschmacke in dieser Verbindung aus- und eintreten, was denn auch häufig genug geschah. Nachdem die Schneider, Schuhmacher, Buchbinder, Goldschmiede, Drechsler, Schlosser und viele andere aus dem Vereine geschieden, war dieser Verein, der bei seiner Gründung wohl gegen 15,000 Mitglieder zählte, auf 6 bis 7000 zusammengeschwollen, so daß die Zahl der Aerzte, welche ursprünglich 10 oder 12 war, bis auf 6 vermindert werden mußte. Durch besondere Bemühungen und durch das Wirksamwerden der Krankenkasse nach dem Beispiele der Gesundheits-Vereine des Bundesland gemäß eingerichtet, ist es gelungen, wieder einige Gewerke zum Eintritt zu bewegen. Andere Gewerke, wie die Zimmerleute, Weber, Töpfer, Tapezierer, Schmiede haben sich niemals, weder an dieser Verbindung noch an einer anderen betheiligt, sondern immer für sich ihre Aerzte gewählt und angeestellt. In diesem mit dem Gesetze von 1845 (der Roblantsche Verein trat erst nach dem Tode des Letzten) übereinstimmenden Verhältnisse hat auch das Gesetz von 1849 und eben so wenig das Decretum irgend etwas geändert. Nach demselben müssen die Gesellen und Hilfen derselben Versicherungskasse beitreten, welcher sie von der Communal-Bezahre zugewiesen werden; J. B. die Schneider, der Schneiderlehre, die Schuhmacher und Pantoffelmacher der Schuhmacherkasse, die Sattler und Klempner der vereinigten Kasse beitreten zc. Diese Anweisung ist durch Bekanntmachung des Magistrats vom 14. October auf Grund des §. 1 des Decretums erfolgt.

Die innere Einrichtung der einzelnen Kassen, welche ausdrücklich im §. 4 des Decretums den Statuten der einzelnen Kassen vorbehalten bleibt, wird dadurch in keiner Weise berührt. Diese kann vielmehr, so wie die Errichtung neuer Kassen nur unter den dazu besonders bestimmten geselligen

formen erfolgen: d. h. unter Mitwirkung der betheiligten Genossenschaften, nach erfolgtem Gutachten des Gewerberaths und unter Genehmigung der Regierung. Das Statut, welches der Magistrat für den Gewerks-Kantonsverein verfaßt hat, hat von allen diesen Formen keine einzige beobachtet, und vertritt demnach über die Pflichten der einzelnen Kassen und die persönlichen Rechte ihrer Mitglieder — also wohl nicht in geprüfter Weise. Auffallend ist es, daß in der Beschlusssatzung des Magistrats vom 14. Oktober, welche am 6. und 7. d. M. des Ortsanwesens erfolgt ist, auf den Gewerks-Kantonsverein gar nicht Bezug genommen ist, und doch soll dieser Verein, dessen Statut vom 10. Oktober datirt, gleichfalls, wie ausdrücklich bemerkt, auf das Ortsstatut gegründet sein!

Wespen, 20. Nov. Der „Comice“ meldet, daß in Schrimm die Barbiers der polnischen Brüderschaft bei Dr. Hofmann in Beschlus genommen worden, und bei dem Herrn Schmilferwerk in Leng eine Hausvisitation stattgefunden habe.

Wagdeburg, 19. Novbr. Am 17. d. Mts. waren hier über hundert Barbiers als Deputierte kammlicher Barbiers in den Städten und Dörfern der Provinz Sachsen zu gemeinschaftlicher Berathung über eine von ihnen den Kammern einschreibende Adresse versammelt. Nach Aufhebung des Inhabits der Würdiger zweiter Klasse drangen sie nämlich das Recht, in Folge einer Verfügung, bei sie sich unterwerfen wollten, die Operationen der niederen Chirurgie als sogenannte „Heilgehüthen“ verrichten zu dürfen, wie dies, namentlich auf dem Lande, von je her Sache der Barbiers war.

Halle, 20. Novbr. Die Erziehungswesen unserer Stadtverordneten sind fast durchgängig im liberalen Sinne angefaßt. Auch ist diesmal der erste Fall eingetreten, daß man einen Stadtverordneten israelitischen Glaubens gewählt hat.

Braunschweig, 20. Novbr. Der gegenwärtige Landtag ist heute geschlossen worden. Vor der Trennung warf der Präsident einen Blick auf die Lage des Landes und sprach über die allgemeine Lage Deutschlands zunächst die Ansicht aus, daß die größtentheils Ideen für die nationale Wiedererhebung, wenn auch im Augenblick vereitelt, doch so tiefe Wurzeln im Volke gefaßt hätten, daß man den Glauben an deren Verwirklichung festhalten könnte.

Hannover, 20. Novbr. Von den preussischen Regimente des verstorbenen Königs sind mehrere Offiziere und Gemeine hier eingetroffen, um an den Begräbnißfeierlichkeiten Theil zu nehmen.

Es hat sich eine vom Könige Ernst August unterm 9. December 1842 getroffen, mit eigener Hand geschriebene legitime Verfügung an König Georg V. getroffen, die folgende wesentliche Bestimmung enthält: „Ich habe nichts dagegen, daß mein Sohn den Anklage meiner gerechten Unterthanen ausgesetzt werde, damit sie den letzten Blick auf mich werfen können, der ich ihnen andern Trost oder Wunsch vor Augen gebracht habe, als zu ihrer Wohlfahrt und ihrem Glücke beizutragen, der ich niemals eigenes Interesse im Auge gehabt habe, sondern nur den Wohlwünschen und Wünschen abhelfen wollte, welche während der Zeit von fast 150 Jahren, wo der Landesherr hier nicht verhiert hat, und worüber man sich deshalb nicht wundern darf, sich einschließen hatten.“

Hannover, 21. Novbr. In einer heute stattgefundenen Versammlung der hiesigen Kaufmannschaft ist einstimmig eine Adresse an das Staatsministerium gegen den Anschlag an den Hallerstein genehmigt worden. Wie die „B. v. H.“ heißt, soll diese Adresse die Rathshalle des Vertrags vom 7. September für unter Land gründlich und nachdrücklich dargelegt.

Stuttgart, 16. Novbr. Der „Süddeutsche“ ist gestern mit Widrigkeit belegt worden. Es heißt, dieses Blatt werde mit

Ende dieses Jahres aufhören. **Wannheim, 18. Novbr.** Bogenstein wurde ein ehemaliger preussischer Soldat, welcher als Pöbel vor den Gefangenen zu Markt mehrere seiner dort gefangenen Landleute entführen ließ und mit denselben nach Frankreich entwich, als Gefangenener hier durch noch der Grenz gebracht, um ausgeliefert zu werden.

Wien, 21. Novbr. Beantworte Volks-Rechtlichens-Gesetze haben die Gesetz gegeben.

Wien, 21. Novbr. Das gestern im Senate eingeleitete Amendement, daß von Grundbesitzern, die in dieser Weise vererben, 1 Pct. zu zahlen seien, ist von demselben angenommen worden.

Paris, 20. Novbr. Bei der Verlesung des Gewerks-Gesetzes wurde die Bestimmung, daß zum Wahlrechte ein zweijähriger Aufenthalt an einem Orte nöthig sei, angenommen. Der Berg könnte nicht mit.

Paris, 21. Novbr. Politisch nichts von Bedeutung zu melden.

Vermischtes.

— Von dem republikanischen Enthusiasmus in Rom wurden auch Paolo G., ein Maler, und Antonio M., Bildhauer, ergriffen. So daß sie sich unter die Fahne Garibaldi stellten. Der Bildhauer, der vaterlos war, schickte seine Frau nach Paris und gab ihr seine geringen Ersparnisse mit, und als er von einer Angel getroffen neben dem Freunde niederfiel, forderte er sie an, wenn er am Leben bliebe, der verlassenen Frau und ihrem Kinde sich anzuschließen. Paolo entkam und flüchtete sich nach England. Da lebte er in Unruhe und in der verächtlichen Noth, aber allmählich erwarb er sich Ruf als Portraitsmaler und gewann so viel, daß er unabhängig leben konnte. Denn reiste er nach Paris, um die Frau und das Kind seines gelassenen Freundes zu suchen. Da alle seine Nachforschungen vergeblich waren, wandte er sich an die Polizei-Inspektion, welche über Aemtern zur Aufsuchung dreier Gesuchten aussetzte, die endlich in der unverschämlichen Noth in einem der entlegenen Stadttheile entdeckt wurde. Der Maler glaubte die übernommene Verpflichtung nicht besser erfüllen zu können, als wenn er der armen Frau seine Hand reichte und das Kind des Freundes als das seinige annahm. Im Folgenden der weißen italienischen Flüchtlinge fand schließlich in Paris die Trennung statt.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Goldstein in Berlin.

Berliner

Anderssen's, Sterbe- u. Unterstüßungs-Kasse.

Mit Bezug auf die Genesung von 4. Seite, e. werden die Vertreter der Mitglieder ersucht, zu einer abendlichen Versammlung am Dienstag, den 25. d. Mts. Nachm. präcise 2 Uhr, in Reania recht pünktlich zu erscheinen, um den glücklichen Erfolg unserer Bemühungen entgegenzunehmen. Nur legitimiten Mitglieder wird der Eintritt gestattet.

Berlin, 22. Novbr. 1851. Die Verwaltensmänner.

Vorstädtisches Theater:

Genie Comique, den 23. Novbr.: Nacht und Morgen, Drama in 4 Act. und 6 Acten. Anfang 5 Uhr.

Preis der Plätze: Parquet-Loge 7½ Sgr. Parquet-Loge 5 Sgr. Gallerie 3 Sgr.

Montag, den 24. Novbr. Vier Verlobten und unverschämlich zum letzten Male: Bajazzo, oder: Handpflanzel und seine Familie, Volks-Schauspiel in 5 Acten. Anfang 7 Uhr.

Druck von W. Gerner in Berlin.

Nummern-Nr. 7.

Berlin,
Verlag von E. Schönermann.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 273. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 23. November 1851.

Cirque national de Paris

unter Direction des Herren **DEJEAN.**

Hauts Sonntag, den 23. November:

Solrée équestre.

Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.

ELDORADO.

Sonntag: Hr. Extra-Concert. Anfang 7 Uhr. Montag: Concert u. Ball. Anfang 9 Uhr. Wollschläger.

Horn's Local, Schönhauser Allee Nr. 142.

Sonntag, den 23. Novbr.: Groß Concert. Entree 1 Gr. Sonnabend, den 22.: Zweites großes Kaffee-Festmich.

Münd's Salen, Große Frankfurterstr. Nr. 28.

Dritte Sonntag: Große Theatralische Vorstellung nicht Concert.

Verkauf d. Theater Ambrosia. Montag, d. 24. v. Wtd.: Die Streikantur, und: Ein Bild der Jenny Lind. Auf. 8 Uhr.

Wartens Local, Krassackerstr. Nr. 19.

Sonntag: Kapellconcert über Aush. Vorstellung der Oper von Herrn G. Pfeiffer und unter Mithwirkung des Gymnasiums des Herrn B. Dertel, ehemaliges Mitglied des Leipzigerischen Meisterschüler-Vereins. Anfang 6½ Uhr. Entree 2 Gr.

Dritte Sonntag werden auf meiner Regelpbahn mehr. baupette Gänge angeköhoben. Lemm, Bergr. 10.

Sonntag, den 23. November werden auf meiner Regelpbahn ein Schwein und mehrere Neb-gegenstände ausgeköhoben.

Shung, Gartenstraße Nr. 28.

Montag, 24. Nov., Gänge, Ausköhoben. **G. Kirchmann, Artilleriestr. 30.**

Ruhlmann's Stoffehandl., Heydenstraße, 231.

Sonntag, d. 23. d. W., werden auf meiner Regelpbahn fette Gänge ausgeköhoben.

Montag, den 24. v. Wtd., werden auf meiner Regelpbahn fette Gänge ausgeköhoben. Wollschl. Nr. 12.

Montag, zum Ab- und-fen Fädel-Sticken, große Schwanzen, Gauselst. u. Gebirg u. Post. 3 Gr.

Große Frankfurterstr. Nr. 87. G. Oswaldt.

Dritte Sonntag werden auf meiner Regelpbahn fette Gänge ausgeköhoben. Lemmstr. 63 im Tunnel.

Alte abgelagerte Cigarren, schön und billig.

Bremer Florida m. Blatt 25 St. 7½ Gr., 8 St. 2¼ Gr.

Domingo m. Cuba 25 St. 7½ Gr., 8 St. 2¼ Gr.

Jamaik-Cigarren 25 St. 7½ Gr., 8 St. 2¼ Gr.

Florida ansatz 25 St. 5 Gr.

und die besten Pfläyer Cigarren 25 St. 3 Gr.

bei **Wilhelm Bonath**, Königl. 45, ned. Kronprinz-Gelel.

Der Uhren-Ausverkauf im Hotel zum Kaiser von Ostland Spandauerstraße Nr. 61. findet nur noch bis zum Mittwoch, den 26. Statt.

Futterkattun das St. in 1¼ Thl. bei J. David, Föhr. 12.

Billige Weihnachts-Einkäufe

bei

J. Singer,

Markgrafen- u. Schützenstr.: Ecke

Um meinen geehrten Kunden ebenfalls Gelegenheiten zu geben, billige Weihnachts-Einkäufe zu machen, habe ich eine große Partie Waren zu sehr billigen Preisen verabreicht. Ich empfehle daher:

1 Kleid von ächtfarb. Cattun 24 Gr.

1 Kleid von breitem Doppel-Cattun 1 Thl.

1 Kleid von französischem Cattun 1 Thl. 10 Gr.

1 Kleid von ächtfarb. Joconnet 2 Thl.

1 Kleid von caritem Rayokkafu 1 Thl. 12 Gr.

1 Kleid von car. schwerem Adrien 2 Thl.

1 Kleid von gemustertem Gamlot 1 Thl. 24 Gr.

1 Kleid von Meiror oder Halb-Linnet 2½ Thl.

1 Kleid von ächtem rein woll. Lybet 3¼ Thl.

1 Schones halblein. Kleid 2½ Thl.

1 g. Kildes wollenes Kleid 4 Thl.

1 schwere schwarzes Falt-Kleid 7 Thl.

1 großes Umhängel. Tuch 20 Gr.

1 großer Doppel-Long-Champes 2 Thl.

1 schönes gemustertes Tuch 3 Thl.

so wie auch eine bedeutende Auswahl

Damen-Mäntel u. Bournois

à 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Thl.

NB. Wollene Gravatten-Fächer 3 St. für 5 Gr.

Wantsfeld, Tafelentwürfe von 17½ Gr. an.

Schwarzfeld, Herrenbaldstücher v. 13 Gr. an.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich sehr erwidert, von heute ab meine Lade und Waaren zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz gebogener und treuer Arbeit, die ihnen beliebten Gegenstände, dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleiderherstellung Berlin concurriren zu können. Ich erhalte mich übergens jeder Anpreisung meiner Waarenstücke, so wie der einzelnen Preisbestimmung, und erwide die Herren Kleidermacher ergebend nur mit ihrem Besah mich ersäßig zu bedanken, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftskolal unbefriedigt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,

Spandauerstraße Nr. 52.

auf dem Becken 2 Treppen.

Gelbweissen Verkauf sehr billig, Broche, Weisen, Ketten, Ringe und Ohringe. — Auch wird alles Gold mit angenehmen Kommandanten, 26, bei G. Dieckmeyer.

Brennholz

in allen Gattungen, sowohl in Kloben, wie Feingehauen, Coak, Teuf u. Holzstücken zum billigen Preise Wilhelmstr. 30.

Ein 3 gr. Weiswein, neu, in p. u. n. Tafelst. 67 d. Hermann, Weizenstr. 52, 1 Th. ein ein. Dien m. Weisen l. 2¼ Thl. u. verk.

1 brauner Mantel ist j. verk. H. Schönhauserstr. l. d. Schöder.

Damen-Mäntel, Mantillen und Visites

Saben wir jetzt in der größten Auswahl vorräthig, u. nach dem neuesten Pariser Geschmack angefertigt. Dieselben bestehen aus den schwersten Seiden-Stoffen, als: Atlas, Moiré, Tafft und Satin de Chine u. s. w. von 6, 8, 10, 12, 14—25 Thlr.

Lama-Mäntel in reiner Welle, farict und glatt von 6, 7, 8, 9, 10—16 Thlr.

Kaisertuch-Mäntel (5 Ellen weit) u. 8, 9, 10—19 Thlr.
Mad. Bournous in allen Farben von 6, 7, 8—16 Thlr.

W. Blumenreich u. Comp.,
Poststraße Nr. 8.

Billige Weihnachts-Geschenke! — für 1 thlr. —

1 waschbares Kattun-Kleid und 1 Cravattenstuch.
oder:
1, 3 Ellen großes halbm. Umhängeluch u. 1 Gamlotstürze.

— Für 1 thlr. 15 sgr. —

1 farictes wollenes Kleid und ein Cravattenstuch.
oder:
1, 3 G. gr. Umhängeluch in reiner Welle u. 1 Gamlotstürze.

— Für 2 thlr. —

1 Kleid v. glattem od. gewürk. Gamlot u. 1 Cravattenstuch.
oder:
1 farictes wollenes Kleid von schwerem Neopolitain.

— Für 2 thlr. 15 sgr. —

1 Kleid von 10 Ellen guten Käpers-Gamlot od. Wirc. Lyfse.
oder:
1, 5 G. großer Doppel-Leng-Schwole u. 1 wollene Schürze.

— Für 3 thlr. —

1 Kleid von 14 G. farictes Neopolitain bester Qualität.
oder:
1 Kleid v. Moiré, Gros de Berlin u. and. neuen woll. Stoffen.

— Für 3½ — 4 thlr. —

1 Kleid von ¼ br. Victoria-Twid u. 1 Umhängeluch.
oder:
1 Kleid v. schen Thydol (s. Welle) in den schönsten Farben,
empfehl

Herrmann Wessner,
Nr. 6. Abthuns Fischmarkt Nr. 6.

Gde der Fühlerbrasse.

NB. Jeder der resp. Käufer, der mehr als für 1 thlr. kauft erhält ein Messelich de laine Cravattenstuch gratis.

Die Fabrik Eiserner Ofen und Kochmaschinen von
G. Zeiger, Kousenstr. Nr. 5.

empfehl ihre neu verbeßerten Kochmaschinen (Kochherde), so wie alle Arten Coaks, Koch-, Heiz- und Bratenfen, im größter Anwaschl-Preise fest.

Es sollen wohlfeil

verkauft werden:

Neueste Damenmäntel u. Bournous
in 5, 6, 7, 8 bis 10 Thlr.

Neueste Polka-Jacken für Damen
in 1½ Thlr., 1 Thlr. 25 Sgr. und 2 Thlr. 10 Sgr.

Eine Partie ganz langer Kasawaisen und
Säcke in 2½, 2 Thlr. 25 Sgr. u. 3 Thlr. 10 Sgr.

Ebenso für junge Mädchen u. Kinder
Mäntel, Bournous und Jäckchen zu dem bil-
ligsten Preis.

Feine fertige Westen in 1 Thlr. 25 Sgr. Knaben-
Westen in 20, 25 Sgr. und 1 Thlr.

W. S. Hauff,
Landsberger-Strasse Nr. 67.,

Gasse d. Kurzenstraße.

**Damen-Mäntel, Bournous, Polka-
Jacken u. Säcke** in allen Stoffen, so wie auch
Kinder-Anzüge empfiehlt auffallend billig
J. Neustadt,

am Mühlendam 23.

Die Strickgarn- u. Strumpfwarenfabrik von

J. W. Lenz, Spittelmarkt 1.

empfehl als besonders preiswürdig

Gestricke wollene Socken à 6 sgr.

Schwarz woll. Damenstrümpfe à 7½ sgr.

Patentgestricke warme Unterhos. à 15 sgr.

do. do. Jacken à 22½ sgr.

Gute couleure Strick-Wolle à Loth 9 Pf.

warme gestricke sehr dauerhafte Schuhe à 4—10 Sgr., Kinder-
u. Damen- Wollas à 22½ Sgr. und 1½ Thlr., alle Sorten
warmer Haub- und Finger-Handhabe besonders warme-
ledene und gestutterte Buskott à 12½ Sgr., gute
krumpstrie wollene Hemden, Kinder-Komacksen, warme
Schwals à 2½ Sgr., alle andern Strick- und Faselwaren zu
den billigsten, vortellen Habelpreisen.

Wiederverkäufen vortheilhaft en gros Preis.

Zurückgesetzte Winter-Westen

in vollständigen Größen die oben zu finden empfohlen à 1½ Thlr.
Gebrüder Levinstein,

Friedrichstr. 182., zwischen der Fanden- und Wehrstr.

500 Winter 6 Fuß lang 6 Zoll breit, 1 Zoll Saum à 1 Sgr.
3 Pf. sind zu verkaufen Alte Poststraße Nr. 32 im Keller.

Billige Kleiderstoffe bei N. Behrens, Kronenstraße 33.

Nachdem nun meine Leipzig- und Braunschweig'sche Waaren sammtlich eingetroffen, erlaube ich mir dies meinen geehrten Kunden und einem geschägten Publikum mit dem Bemerken ergehen zu lassen, daß ich durch den überaus ungünstigen Geschäftsgang derselben dem Schluß- Gelegenheits hatte **viele große Partien vollener Waaren gegen das Bedeuhend unter irem vollen Werthe an mich zu bringen.** — Um nun aber selbige baldig wieder abzusetzen verkaufe ich sie im Ganzen wiederzukaufen, sowie im Einzelnen an Privatpersönlichkeiten zu nachstehenden enorm billigen Preisen, und mache ich auf folgende Partien die sich zu Bedachtnehmenden eignen besonders aufmerksam, nämlich:

800 Stück $\frac{1}{2}$ br. wollene Neapolitains, auch Lama genannt, in den neuesten kleineren und größeren Muthen, die sich sowohl zu Kleidern, als zu Mänteln eignen, die Elle $3\frac{1}{2}$, 3, 2, 4 u. 4,5 fgr. — u. die älteren besten, so wie die auch so fast die Elle 5 fgr. — Sammtliche sollen dehnbar das Doppelte. —

300 Stück dunkle und halbdunkle halbwollene drabale Hauskleiderzeuge, die Elle 3, $3\frac{1}{2}$, 3, 4 fgr. oder die Stöße 1 thlr. 12 fgr., 1 thlr. 10 fgr., 1 thlr. 22,5 fgr. und 1 thlr. 20 fgr. — Eine Partie einfarbige haltbare gefärbte halbwollene Hauskleiderstoffe, jedoch nur in Braun mit Streifen, die Elle 4 fgr. realer Preis $7\frac{1}{2}$ fgr. —

Eine große Partie französischer hübscher Mouffelin de laine, die Robe 1 thlr. 15 fgr., 1 thlr. 22,5 fgr., 1 thlr. 25 fgr., 2 thlr. und 2,5 thlr. —

Eine sehr große Post englischer feiner $\frac{1}{4}$ br. Halbthylbets in allen modernen Farben, die Elle $7\frac{1}{2}$ fgr., Robe 2 u. 2,5 thlr. — Eine Post hübscher, französischer, edler Jaconets, Robe 1 thlr. 15 fgr., 2 thlr. u. 2,5 thlr., deren realer Preis $2\frac{1}{2}$ u. 4 thlr. — Feine französische rein wollene $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ br. Thylbets in allen Farben, die Elle 15, 17,5 u. 20 fgr., oder die Robe von 4 thlr. an. — $\frac{1}{2}$ br. Körper-Gamlets 6 u. 7 fgr. —

Mehrere große Partien $\frac{1}{4}$ br. schwarzer Lustre-Gamlets, die Elle $4\frac{1}{2}$, 4, 5, 6, $6\frac{1}{2}$ u. 7,5 fgr. Eine Partie ganz f. neuh. farbtet rein wollener Thylbets (pure laine) die Elle 10 fgr. — Eine gr. Partie der neuh. u. feinst. Cashemiers u. Nonjensiers die Elle 4 u. 5 fgr., realer Preis $7\frac{1}{2}$ fgr. — $\frac{1}{2}$ br. f. Wiederkäuer $7\frac{1}{2}$ fgr. — Eine Partie ledene Popelins und Brillantines (Wolle und Seide) in den neuesten Farben, Robe $3\frac{1}{2}$, 3, 4 u. 4,5 thlr., realer Preis 6 thlr. —

200 Stück echte $\frac{1}{4}$ br. Doppel-Gattune in den neuesten und schönsten Mustern in allen Farben, die Elle 3 u. 3,5 fgr. — $\frac{1}{2}$ br. feine französische Kleider- Kattune im neuen Genre, die Elle 4 und 5 fgr. — $\frac{1}{2}$ br. inländische Kleider- Kattune eckfarbig die Elle 1 fgr. 9 pf., 2, 2,5, 3 und 3,5 fgr. — $\frac{1}{2}$ große abgerippte Wingham-Schürzen 4 fgr. — Wollene Cravatten-Enden 2 fgr. — Eine Partie sehr feiner weißer Baisthüchler in allen Größen gefärbte Blumen 4 u. 5 fgr., dünne edle Kinderkleiderstoffe das ganze Duzend 12,5 fgr. —

Wiederzukaufen so wie Herrschaften die größere Partien entnehmen, kelle annehmbaren Absatz. Gegenstände die nicht gefallen, werden umgelaufen oder das Geld zurückgezahlt.

Nahagoni, Jacaranda, Eben- und Pod-Holz empfing und empfiehlt billigt Joh. J. Bergmann, Friedriehstr. 105.

Für Herren: Plüschmützen mit Seide verziert à 15 Sgr.

Für Damen: drame und idem. mer. Strohhüte à 15 Sgr.

Flusenberg, Romanzantenz. Nr. 76, part. link.

Auction von Nahagoni-Holz.

Montag, den 28. Novbr. c., Vormitt. 9 Uhr, sollen Brückenstraße Nr. 13, auf dem Diensthofischen Holzplatz 150 Nahagoni-Blöcke, ähies E. Domingo-Holz, öffentlich versteigert werden.

Das Holz kann gegen ein angemessenes Anzahl 3 Wochen frei liegen.

Krieger, K. Aut. Kommissarius, Leipzigerstr. Nr. 48.

Das beste und billigste Inlett und Liebering-Berg laßt man bei J. David, Poststr. 12.

Große, schwere Bettreden zu 20 und 25 Sgr.; auch Strohdaken zu deutschen Preisen bei J. David, Poststr. 12.

Französische und ordinäre Pappentöpfe,

geschmackvoll angelegte Pappen, überwachste, feinste u. Bergellen-Köpfe, Balge, Arme, Schuhe, Hüte, feine Kamoldeu-Stiefel empfiehlt ein Wiederzukaufen zum billigen Privatpreis

M. C. Bahr, Wolfenmarkt Nr. 5.

Ein großer Lager modern und gut gearbeiteter Herren-Kleidungsstücke

sehr Qualität, namentlich für den Winter und zu einem Export-Geschäft, von reellen Stoffen angefertigt, soll jetzt einzeln zu und unter dem Kostenpreis verkauft werden in der

Haupt-Association vereinigter Schneidermeister,
Friedrichstr. Nr. 190, Ecke der Kronenstraße.

Spar-Dejen von 25 Sgr. an,

mit welchen man für 1 Sgr. Material eine mittlere Stube den ganzen Tag erheizen, auch dabei für mehrere Personen sechen kann, empfiehlt Robert Ventour, Kronenstr. 16.

Im Leinen-Ausverkauf Burgir. Nr. 11. part.

sind noch mehrere Stücke reine Handgepinnntenen vorräthig, welche so billig abgegeben werden, daß kaum das Garn dabei bezahlt ist. Als Beweis diene, daß 50 Ellen schwere Weigmann'schen Schon für 6, 7, 8 u. 9 Thlr. verkauft werden. Gute Wonn's u. Frauenzembeln, dunnroß gezeichnet, das halbe Duz. $4\frac{1}{2}$, 5 u. 6 Thlr. Der Angenhein wird bremsen, das noch nie schwere Waare so billig verkauft worden ist.

Zur Hälfte des Fabrikpreises!

In Böttcher's Hotel, Burgstr. 11.

nahe der Königsstraße.

werden für Rechnung der Gläubiger eines in Paris insolvent gewordenen Fabrikhauses scheinlich ausverkauft:

7000 seid. Taschentücher à 17¹/₂ Sgr.

das Stück, deren Fabrikpreis $1\frac{1}{2}$ thlr. ist, (die neuesten Muster $\frac{1}{2}$ groß, echt schindlich u. wuschfähig), ältere Muster 15 Sgr.

500 seidene Herrenhalstücher 20 Sgr.,
25 Sgr., 1 thlr. bis $1\frac{1}{2}$ thlr., die $2\frac{1}{2}$ thlr. gefaltet, (in den Schwerden rein seidene schwarze und dunkel neueisen Mustern.)

Feinste, modernste Bestenstoffe,

im eleganten Plüs, Cademir, Sammet und Seide, die bis 4 thlr. kosten, für $7\frac{1}{2}$, 15, 20, 25 Sgr. bis 2 thlr.

Franz. Shirting-Oberhemden $4\frac{1}{2}$ thlr.

5 u. 6 thlr. das halbe Duzend, nach den neuesten Fagons und aufs feinste gearbeitet. Bei Partien Rabatt.

Nachdem meine auf der letzten großen Auction der oek. nischen Gesellschaft zu London so außerordentlich billig eingekauften Tücher hier eingetroffen sind, empfehle ich

4 große seidene Taschentücher schon von 15 Sgr. an.

Die Dese sind die neuesten u. wahrhaft überraschend schön.

W. Passarge, Charlottenstr. 58.

im Hotel de Brandenburg.

Was Coaks.

Englische Stücksteincohlen.

Englische Schmelz-, Mutter-Steincohlen, so wie beste Holzcohlen empfehlen billigst

F. W. Grosse Söhne,

16. Schiffbauerdamm Nr. 16.

Magasin d'habillement.

Preisverzeichn. 181.

Wegen completer Jagdlung freize ich in kurzer Zeit einen Anzug von $16\frac{1}{2}$ Thlr. J. Silberstein, Schneidmstr.

Gute Breze (kleiner Coaks) wird billigst verkauft bei

F. W. Grosse Söhne,

16. Schiffbauerdamm Nr. 16.

Neulle Cigarren zu billigen Preisen.

Wegum brennende Cigarren von rein amerikanischen Taback das Duzend 4-6 Sgr., das Stck 4-6 Pf., sowie eine vorzüglich schöne ganz große 3 Pf. Cigarren wopf. G. A. Reckamp, Cigarrenfabrikant, Rosenhale Nr. 14.

Winter-Tween in braun, Farbe m. Lama gef., u. einige Winter Westen auf Bestellung, gerad., sind bill. zu verk. Kleberstr. 32. Hof 1 Tr. Vier.

Die Harmonifa-Fabrik von J. Bonn, Kurzstr. 20., empfiehlt Harmonifa von 5 Sgr. Mundharmonifa von 1 Sgr. an; Alle werden zu den höchsten Preisen angenommen. Unter nicht auf der Harmonifa, wie auch auf dem Clavierplan wird ertheilt. Reparaturen und die neuesten Stücke auf Noten billigst.

Den Herren Schuhmachern empfiehlt seine guten halblebenden Schuhe und Vorstich in allen Größen so wie Helle und guten Abfall zu sehr billigen Preisen der
Leberfabrikant Warend., Landwehr. 47.

G. Thybets, Robe Athlr. 6.15 Sgr.

empfehl. Hirschbergs Fabrik, Mühlenbamm 32.

Den Herren Schuhmachern

empfehle mein Lager von ausgezeichnetem Oberleder sowohl in Kalb als Fohlenleder, und verspreche bei guter Zusichung und haltbarem Leder, die billigsten Preise.

F. Seeger, Ledergerichter, Wallstr. 44 u. 45.

Ein ganz neuer Schuppenzitt, der auf der Weste eingetauscht, soll verkauft werden. Kommandantenstr. 25 im Tabackladen.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Pfandschne, Uhren, Gold u. Silber zahlt

Rosenfeld, Postenmarkt 11.

Kauffallend billig: Solche u. feine Colindere, Alles u. Spindel Uhren, Derringe, Bestecke u. Ketten, Ringe, Rembrandt bei E. M. Rosenfeld, Spandauerstr. 60., der Post gegenüber.

Große Lederarbeiten (Büchlein) finden Beschäftigung bei
H. Wuth, Kleberstr. 63

Zur Bedienung einer Dampfmaschine von 20 Pferden Kraft findet ein mit guten Kenntnissen versehener Feuermann sogleich Beschäftigung. Näheres Alexanderstr. 40 bei J. G. G. Hirsman.
1 Schloßstr. 1. 1 Schuhmacher, p. alt. 1. vom Poststr. Nr. 18. 1 Leseleer.

Nach New-York und New-Orleans.

Am 1. Decbr. werden zur Beförderung Personen und Güter täglich angenommen in Berlin, Kommandantenstr. 17.

Eingetroffen!

Wener's Groschenbibl. 98. — 101.

u. werden die gebräulichen Abnehmer um gef. Abholung der Bändchen gebeten.

Charlottenstr. 35a. Stuhlf. B.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Brenneke in Southampton

als Abgesandter für das vereinte Deutschland zur Begrüßung Rossuths.

Preis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Hierdurch die Anzeige, wie man mich, wenn ich über die Preisveränderung auf meinen Namen od. geg. Pfand nicht 10 Sgr. für Zahlung nicht aufkomme. Berlin, 22. Nov. 1851. A. Alshwerdt, Oberstr. 33.